

# Eine Ipfmess auf italienisch

Bopfinger Städtepartnerschaftverein wirbt mit Bier und Schupfnudeln auf Russis Stadtfest für Völkerverständigung

Eine Ipfmess auf italienisch, das ist das Fest „sett duru“ in Russi. Tausende Menschen aus der Provinz Ravenna feiern alljährlich fünf Tage lang in Bopfingens Partnerstadt. In diesem Jahr erstmals dabei: der Bopfinger Verein für Städtepartnerschaft, der mit Maultaschen, Schupfnudeln und deutschem Bier an seinem Stand auch kulinarisch für Völkerverständigung sorgt.

Aus Russi berichtet Martin Simon



*Ein Prosit auf die italienische Ipfmess. Die Bierkrüge heben die italienischen Freunde aus Russi zusammen mit ihren schwäbischen Freunden aus Bopfingen. In der Mitte Bürgermeister Dr. Gunter Bühler, rechts vorn Sigrid Göggelmann. (Foto: mas)*

Bopfingen/Russi. „Einfach fantastisch“ findet es die Vorsitzende Sigrid Göggelmann, dass der Partnerschaftsverein nach 14 Jahren Städtefreundschaft zwischen Bopfingen und Russi endlich auf der „sett duru“ mit von der Partie sein darf. Klar, dass die Bopfinger bei der Premiere nichts dem Zufall überlassen wollen.

Das „Gastspiel“ hat Sigrid Göggelmann im Vorfeld minutiös geplant. Elf Vereinsfreunde haben sich mit zwei Kleinbussen und mehreren Tonnen Gepäck am Mittwoch früh um 5 Uhr auf den Weg nach Russi gemacht. Grills, ein Partyzelt, haufenweise schwarz-rot-goldenes Dekomaterial, Biertischgarnituren, eine Zapfanlage und 28 Fässer Bier haben sie im fahrenden Kühltankanhänger und in den Bussen untergebracht.

Große Freude gleich nach der Ankunft am Mittwochabend in Russi. Die Bopfinger erhalten einen Standplatz direkt hinterm Rathaus in einem kleinen Park, zentral und viel größer, als erhofft. Am Donnerstag früh wird dort damit begonnen, einen urigen Biergarten einzurichten. Ein Partyzelt wird aufgestellt, die Schranken platziert und dekoriert, die Grills werden aufgebaut, die Männer vom Bauhof Russi sorgen für Strom und Wasser – und erhalten zum Dank „Birra tedesca“.

Die ersten, die vorbeischaun, sind die Freunde aus Beaumont. Deren Stand ist in der Nachbarschaft. Großes Hallo, Umarmungen, Küsschen und anerkennender Respekt der Leute aus der Auvergne, dass die deutschen mal wieder an alles gedacht haben, wie die Städtepartnerschaftsvorsitzende Noelle Matthieu sagt. Ab dem späten Nachmittag lockt der Duft von Schupfnudeln con Krauti und „Ravioli suebica“ wie die geschmelzten Maultaschen schmunzelnd genannt werden, die ersten Italiener an den deutschen Stand. Je weiter der Abend voranschreitet, umso kontinuierlicher läuft der Gerstensaft aus den Fässern. Denn rasch hat sich herumgesprochen, dass bei den Bopfingern das beste Bier zu haben ist. Die vielen helfenden Hände kommen kaum mehr zur Ruhe. Am Ende des ersten Abends, irgendwann gegen 1 Uhr früh, konstatiert Erwin Göggelmann erschöpft aber zufrieden: „Das war ein toller Auftakt, wenn das hier so

weiterläuft, dann geht uns das Bier vielleicht schon am Samstag aus.“ – „Dann kommen wir im nächsten Jahr mit doppelt so viel Bier wieder“, lacht Gerd Bawidamann und flitzt gleich weiter, denn es muss noch aufgeräumt werden.

Der Freitagabend übertrifft dann tatsächlich erneut die Erwartungen. Die Grills glühen, der Gerstensaft rinnt aus den Fässern und durch hunderte Kehlen. Längst ist der Bopfinger Stand zum internationalen Treffpunkt geworden. Fünf Nationen feiern gemeinsam fröhlich an einem Tisch, die Unterhaltung läuft auf deutsch, englisch, italienisch, französisch. Wenn gar nichts mehr geht, auch mit Händen und Füßen. Die Arbeit läuft reibungslos, die Bopfinger sind längst ein gut eingespieltes Team und sie sind sich einig: „Wir kommen im nächsten Jahr wieder.“

## Mehr zum Thema

- [In der Krise voneinander lernen <http://www.schwaebische-post.de/510414>](http://www.schwaebische-post.de/510414)

© Schwäbische Post 17.09.2010